

POPOL

Das Magazin der EV Gebenstorf AG
Frühling 2024 // www.evgebenstorf.ch

Der Mittelfeld- Motor:

FCA-Captain Olivier Jäckle

Seite 4

Infografik:
Im Energiekanton Aargau

Seite 8



Winterlücke schliessen

Weniger als ein Prozent des Stroms produziert die Schweiz mit Windenergieanlagen und landet damit auf dem letzten Platz in Europa. Dabei wäre diese Art der erneuerbaren Energie gerade für den Winterstrom hilfreich: Etwa zwei Drittel ihrer Jahresproduktion erzeugt sie im Winter, weil dann am meisten Wind durch die Schweiz weht.

Feinstaubbelastung

Zürich ist die Stadt mit der besten Luftqualität weltweit – mit einem Feinstaubgehalt von 0,49 Mikrogramm pro Kubikmeter. Am schmutzigsten ist die Luft in Dammam, Saudi-Arabien, mit 124,1 Mikrogramm.

Lebensgrundlage

Luft ist eine elementare Ressource und gehört zu unseren Lebensgrundlagen. Sie sollte möglichst schadstofffrei sein. Fossile Energieträger belasten nicht nur das Klima, sondern verschmutzen auch die Luft. Die Energiewende hilft deshalb auch der Gesundheit: Die Umstellung auf saubere Energiequellen könnte die Zahl der Todesfälle durch Luftverschmutzung um etwa 60 % senken. Das berechnete das Max-Planck-Institut für Chemie.

Luft

10000 Liter

Mit jedem Atemzug gelangt ungefähr ein halber Liter Luft in die Lungen. Bei rund 20000 Atemzügen pro Tag saugt der Mensch also täglich mindestens 10000 Liter frische Luft ein und atmet die gleiche Menge wieder aus.

Wie viel wiegt Luft?

Ein Kubikmeter Luft wiegt etwa 1,3 Kilogramm. Die gesamte Luftmasse der Erdatmosphäre kommt auf $5,13 \times 10^{15}$ Tonnen: Das ist etwa ein Dreihundertstel der Wassermasse der Ozeane beziehungsweise circa ein Millionstel der Erdmasse.

Themen

Energie 4

FCA-Captain Olivier Jäckle im Gespräch



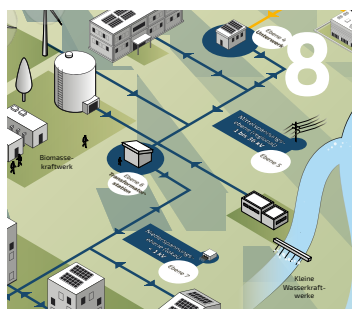
Fakten 6

So putzt die Schweiz



Ratgeber 7

Effizienz in der Küche



Infografik 8

Stromlandschaft Aargau



Freizeit 10

Das klingende Museum

Schlusslicht 11

Rätseln und tolle Preise gewinnen



ev gebenstorf

Liebe Leserin, lieber Leser

Das gibt es im modernen Fussball nur noch selten: Ein Spieler, der fast seine gesamte Karriere für ein und denselben Klub spielt. Der 31-jährige Olivier Jäckle stiess bereits als Teenager zum FC Aarau, blieb dem Verein treu und ist heute nicht nur Mannschaftskapitän, sondern das defensive Gewissen des Challenge-Ligisten. Im Gespräch verrät Olivier, weshalb ein Rückstand bei ihm einen Energieschub auslöst und was ihm Energie raubt.

Ähnlich wie ein Fussballer muss auch das Stromnetz ein konstantes Energielevel aufrechterhalten und die Balance zwischen Produktion und Verbrauch finden. Das wird zunehmend anspruchsvoll: Im Zuge der Energiewende steigt einerseits der Bedarf an elektrischer Energie, welche die fossilen Energieträger ablösen soll. Zum anderen stellt die zunehmend dezentrale Stromproduktion ganz neue Anforderungen an das Stromnetz. Unsere Infografik gibt Ihnen einen Überblick zur Stromlandschaft, zum Energieverbrauch und zur Stromproduktion im Kanton Aargau.

Wir wünschen Ihnen einen spannungsgeladenen Frühling.

Ihr Redaktionsteam



Hinweis zum Titelbild

Natürlich hätten wir Olivier Jäckle gerne in Aktion gezeigt. Weil es am Tag des Fotoshootings aber wie aus Kübeln goss, mussten wir unter das Tribürendach des Brügglifelds flüchten und haben den sympathischen Captain des FC Aarau im Trockenen fotografiert.

Titelbild: Claudio Heller

Energie
heisst für
mich ...

«MIT DER RICHTIGEN TEAMENERGIE IST ALLES MÖGLICH»

Olivier Jäckle (31) ist der energiegeladene Kapitän des FC Aarau. Im Interview erzählt er von seiner Rolle als Energiespender, seinem grössten Energieschub und wie er auf und neben dem Rasen neue Kraft tankt.

Olivier Jäckle, welche Rolle spielt die Teamenergie auf dem Spielfeld?

Die ist sehr wichtig. Denn beim Fussball geht es ja vor allem darum, als Team und als Einheit zu agieren. Wenn das gut funktioniert, ist praktisch alles möglich. Dann bleibt auch genug Energie, um neben den eigenen Aufgaben den anderen zu helfen.

Wie laden Sie an einem Spieltag Ihren mentalen Akku auf?

Bei einem Abendspiel stehe ich zwischen 8 und 9 Uhr auf, frühstücke und gehe dann rund 40 Minuten spazieren – immer auf die gleiche Runde. Danach esse ich zu Mittag und mache ein Schläfchen. Anschliessend geht es mit dem Team in die direkte Vorbereitung, inklusive Abendessen. Meine Freundin plant so einen Tag jeweils ohne mich.

In welchem Moment eines Spiels spüren Sie den grössten Energieanstieg?

Beim Anpfiff. Auch wenn wir ein Tor schiessen, herrscht Freude und Euphorie – allerdings verbunden mit der Gefahr, dass alles wieder kippen kann.

Welche Rolle spielt für Sie die Energie in der Halbzeitpause?

Ich betätige mich vor dem Rausgehen als eine Art Energiespender. Indem ich versuche, meine Mitspieler für die zweiten 45 Minuten nochmal so richtig heiss zu machen.

STECKBRIEF

Olivier Jäckle (31) Kapitän des FC Aarau und Mittelfeld-Motor des FC Aarau

Olivier Jäckle ist «Mister FCA». Mit 31 Jahren bringt der Kapitän mit der 8 auf dem Rücken seine ganze Erfahrung auf den Rasen. Sein Fussballweg begann beim FC Baden, führte über das Team Aargau und erlebte einen entscheidenden Schub im Alter von 16 Jahren in der U21-Auswahl des FC Aarau. Nach einer prägenden Leihe an den SC Zofingen, wo Jäckle rasch überzeugte, gelang ihm 2012 der Durchbruch in die erste Mannschaft des FC Aarau. Auch in der U20/U21-Nati zeigte Jäckle sein Talent. Heute zieht er als erfahrener Spieler und Taktgeber im Mittelfeld die Fäden. 2023 hat der FC Aarau den Vertrag mit Olivier Jäckle bis zum 30. Juni 2025 verlängert.

Gibt es Spiele, bei denen Sie trotz Erschöpfung einen Extra-Energieschub finden?

Das geschieht oft bei Spielen, bei denen man hinten liegt, und spürt, dass noch etwas drinliegt. Diese Saison war das gegen Vaduz so. Da drehten wir das Spiel mit so einem Energieschub vom 0:2 zum 3:2.

Wie wichtig ist es in einem Spiel Energie zu sparen, und wie machen Sie das?

Ich gebe im Spiel immer alles. Bewusst Energie zu sparen, lässt sich da nicht planen.

Wie tanken Sie nach einem Spiel wieder auf?

Da wir pro Woche nur ein Spiel haben, bleibt genug Zeit, um die Batterien wieder aufzuladen. Am liebsten zusammen mit der Freundin und Freunden. Nach einem Spiel ist es allerdings schwierig mit dem Einschlafen – wegen dem Adrenalin. Vor allem, wenn wir verloren haben.

Welchen Einfluss hat die Energie der Fans auf Ihre Leistung im Spiel?

Es gibt Matches, wo man die Fans besonders gut spürt. Je nachdem wie es läuft, ist das dann positiv oder negativ. Besonders intensiv gespürt habe ich das in der letzten Saison in der Barrage. Da waren 5000 Leute mehr da als sonst – das war pure Energie.

Gibt es einen Moment in Ihrer Karriere, in dem Sie einen echten Energieschub erlebt haben?

Zuletzt spürte ich das in der vorletzten Saison. Das Vertrauen des neuen Trainers löste viel bei mir aus. Da reifte ich als Persönlichkeit, ich erreichte ein neues Level und es gelang mir, meine Erfahrung voll auszuspielen.

Warum eigentlich ausgerechnet der FC Aarau?

Als ich vor 16 Jahren zum FC Aarau stiess, war das eine bewusste Entscheidung. Danach kam ich hier einfach nicht mehr weg (lacht). Nein, im Ernst: Ich bin sehr stolz und froh, Teil dieses Vereins und seit 12 Jahren in diesem Team zu sein.

Was würden Sie tun, wenn Sie für einen Tag unendlich viel Energie hätten?

Gute Frage. Ich habe sehr viel Energie. Und die würde locker dafür reichen, dass ich nicht nur den ganzen Tag Fussball spiele.



«Beim Fussball geht es darum, als Einheit zu agieren.»

Gibt es einen Energievampir, der Ihnen auch mal die Energie nimmt?

Der normale Alltagsstress. Und ab und zu auch die Mitmenschen und die Mitspieler.

Sind Sie eher ein sprudelnder Geysir oder ein stetig fliessender Fluss?

Da müsste man wohl eher meine Teamkollegen fragen. Ich denke, ich bin eher der ausgeglichene und geduldige Typ. Wenn man mich aber überstrapaziert, kann ich auch mal impulsiv werden.

Wie halten Sie es mit dem Stromsparen? Und was ist zu Hause der grösste Stromfresser?

Ich bin jetzt eher nicht der grosse Energiesparer. Allerdings bin ich im Gegensatz zu vielen anderen Fussballern auch kein Gamer. Stattdessen läuft bei mir abends meistens der Fernseher.

Machen Sie sich Gedanken, wie es nach Ihrer aktiven Karriere weitergeht?

Mit über 30 ist das tatsächlich ein Thema – im Gegensatz zu früher. Wenn alles gut geht, will ich sicher noch ein paar Jahre spielen. Doch wenn damit Schluss ist, will ich keine Pause einlegen, sondern direkt etwas Neues machen. Ich habe da schon einige Ideen – allenfalls kann es auch eine neue Rolle im Fussball sein.

Das Gespräch führte René Moor

SO putzen WIR

2,1
STUNDEN

pro Woche putzten Schweizer Männer im Jahr 2020 gemäss dem Bundesamt für Statistik. Frauen brachten es locker auf das Doppelte: 4,5 Stunden. Immerhin: Seit 2010 ist der Zeitaufwand der Männer um eine halbe Stunde pro Woche gestiegen.

261,7
MILLIONEN FRANKEN

betrug der schweizweite Umsatz aus Reinigungsmitteln 2022. Weitere 139,5 Millionen Franken wurden für Geschirrspülmittel ausgegeben. Die Zahlen erhebt der Schweizerische Kosmetik- und Waschmittelverband.

1
MAL PRO
WOCHE

sollten auch wenig beanspruchte Wohnungen geputzt werden: Staub wischen, Teppich saugen und glatte Böden schrubben.

43
KILOWATTSTUNDEN

Strom pro Jahr darf ein Staubsauger bei durchschnittlicher Nutzung höchstens verbrauchen. Die maximale Leistung des Haushaltshelfers darf 900 Watt nicht übersteigen. Damit gelten in der Schweiz für Staubsauger die gleichen Effizienzanforderungen wie in der EU.

15
REINIGER

reihen sich in einem Schweizer Putzschrank auf. Das berichtete Radio SRF 1 im März 2020 in der Sendung «Ratgeber». Vier würden eigentlich reichen: Zitronensäure oder Essigreiniger gegen Kalk und für mehr Glanz, ein neutraler Allzweckreiniger ohne Lösungsmittel für Bad und Böden, ein körniger Cremereiniger für hartnäckigen Schmutz und Geschirrspülmittel. Letzteres enthält Fettlöser und eignet sich auch für den Herd und die ganze Küche.



EFFIZIENZ in der Küche

Rund sieben Prozent des Stromverbrauchs entfallen in einem Schweizer Haushalt aufs Kochen und Backen. Wer in der Küche ein paar Tipps beherzigt, spart viel Energie.



DIE TOPKLASSEN...

...A+, A++ und A+++ sind bei den meisten neuen Backöfen gängig. Achten Sie beim Kauf auf die Energieetikette. Für Kochherde gibt es keine, moderne Induktions- und Glaskeramikfelder heizen aber besonders effizient: Sie erwärmen nur das Kochfeld, nicht die Fläche drum herum.



SPRUDELND HEISS ...

...aufkochen, geht am besten mit dem Wasserkocher. Das erhitzte Wasser eignet sich zum Tee aufgiessen oder Garen von Nudeln, Kartoffeln und Gemüse. Kleingeräte wie Wasserkocher oder Toaster verbrauchen weitaus weniger Energie als Kochfeld und Backofen und sind sogar schneller.



NICHTS ALS HEISSE(L)UFT ...

...im Backofen verwenden. Gegenüber Ober- und Unterhitze spart das Umluft-Programm etwa 15 Prozent Energie. Der Grund: Die Wärme verteilt sich gleichmässiger – daher reichen 20 bis 30 Grad weniger für das gleiche Ergebnis. Clevere Bäckerinnen und Bäcker öffnen die Ofentür zudem nicht öfter als nötig. Denn dabei entweicht jedes Mal Wärme.



JEDE PFANNE ...

...braucht einen Deckel. Am besten einen passenden. Denn Kochen mit geeigneter Abdeckung geht dreimal schneller als ohne. Verwenden Sie ausserdem immer eine Pfanne, die zur Herdplatte passt: Wenn Pfanne und Platte 1:1 abschliessen, geht keine unnötige Wärme verloren. Ab und zu lohnt sich die Investition in Kochgeschirr. Denn neue Töpfe und Pfannen speichern Wärme besser – und haben in der Regel ebene Böden. Dadurch geht kaum Wärme verloren.



AB INS DAMPFBAD ...

...mit Brokkoli, Rübli und Co. Denn wer weniger Wasser erhitzt, spart Energie. Ein bis zwei Zentimeter Wasser in der Pfanne reichen aus, um Kartoffeln und Gemüse im Wasserdampf zu garen. Kleinere Mahlzeiten stellen Sie am besten in die Mikrowelle: Die wärmt Gutes vom Vortag schneller auf als der Herd – und verbraucht weniger Strom.

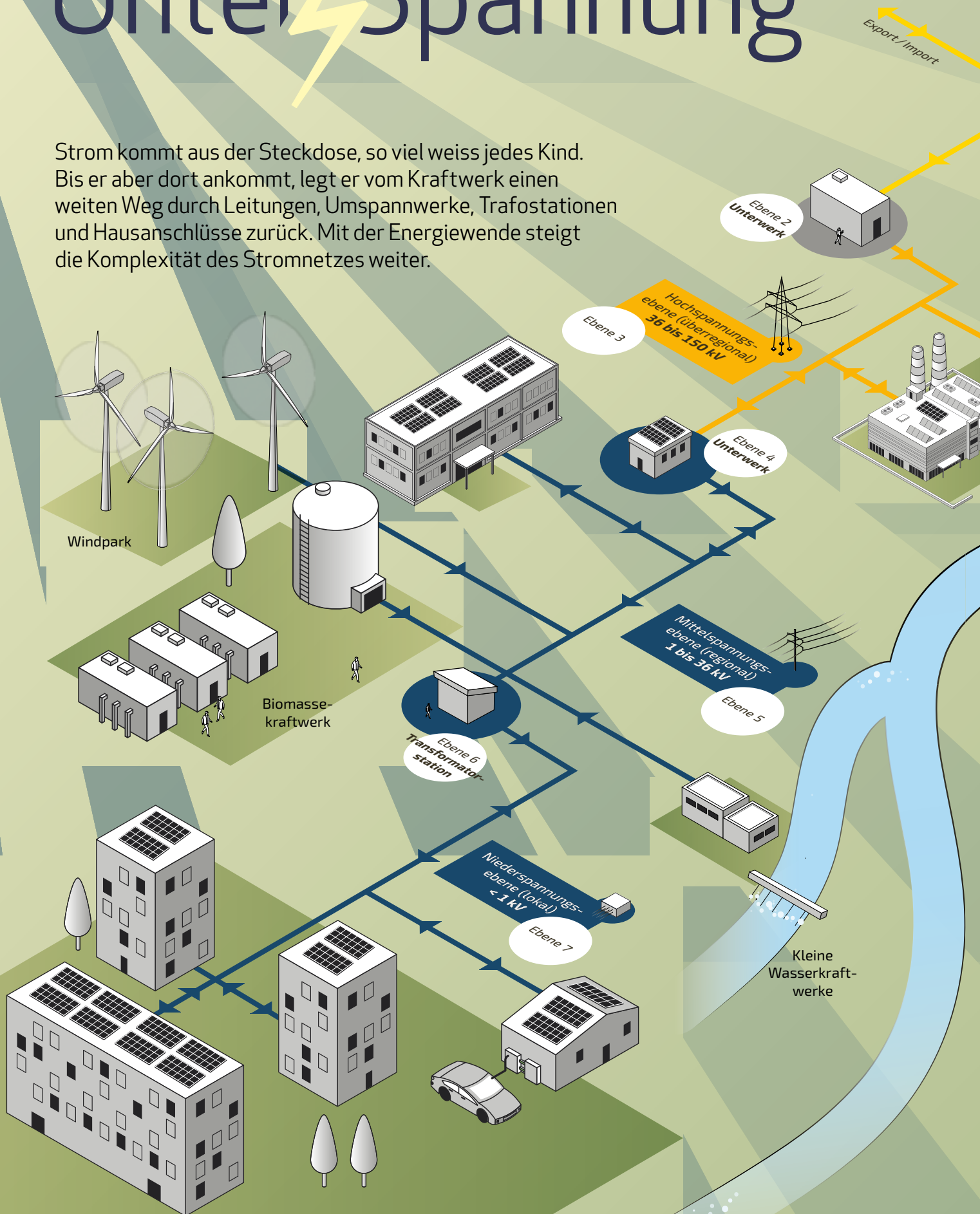


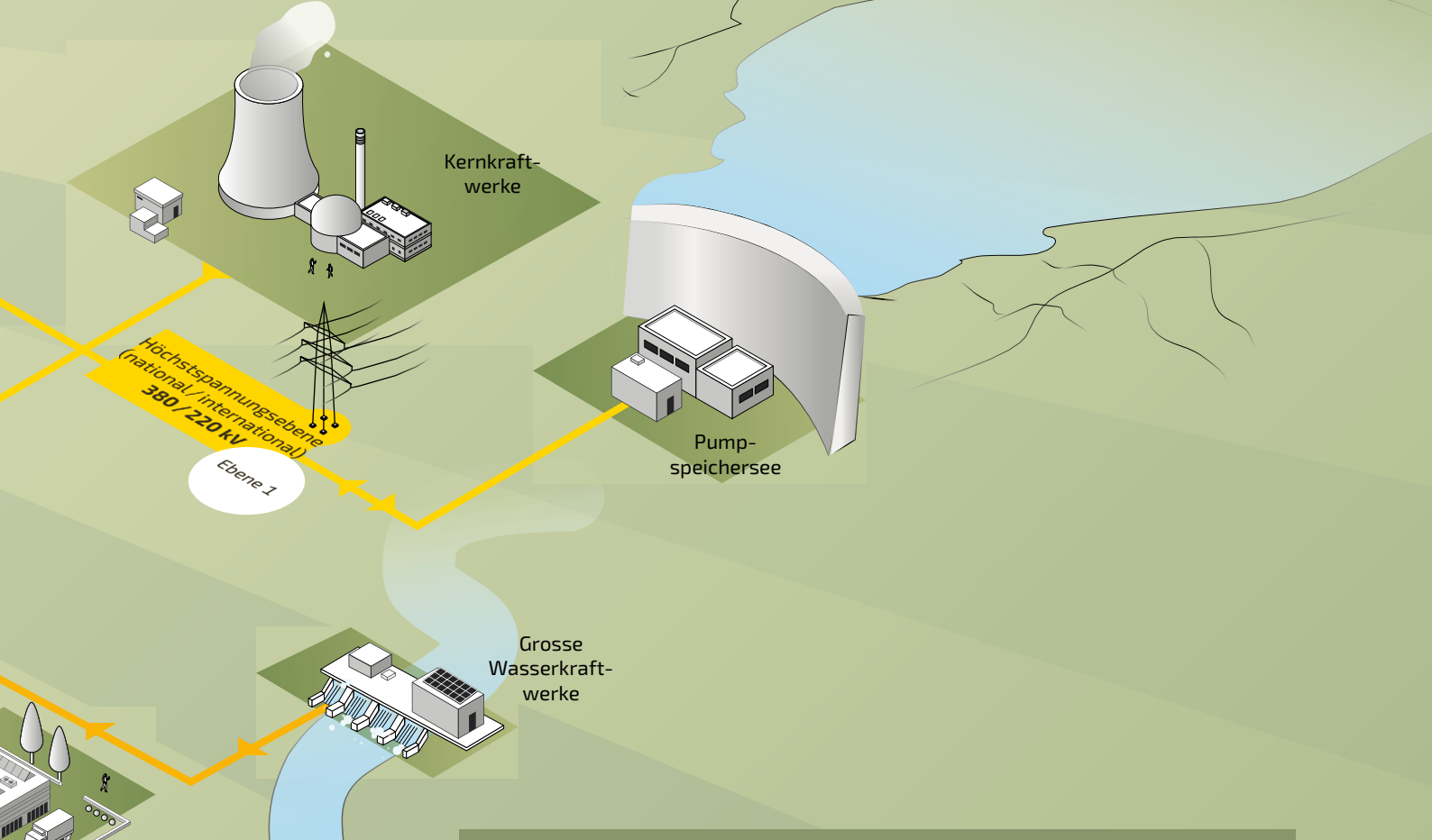
ICH BIN EINE PIZZA ...

...und brauche keinen vorgeheizten Backofen. So wie die meisten Speisen – mit Ausnahme besonders empfindlicher Gerichte wie Blätterteig und Filet. Wer aufs Vorheizen verzichtet, spart beim Backen 20 Prozent Energie. Gegen Ende der Garzeit lohnt es sich ausserdem, die Temperatur abzuschalten: Danach garen die Gerichte noch etwa 15 Minuten bei Restwärme weiter. Wer mehrere Backvorgänge hintereinander kombiniert, vermeidet doppeltes Aufheizen. Also: Zuerst den Kuchen für den Nachmittag backen, dann den Kartoffelgratin fürs Mittagessen in den Ofen schieben.

Unter Spannung

Strom kommt aus der Steckdose, so viel weiss jedes Kind. Bis er aber dort ankommt, legt er vom Kraftwerk einen weiten Weg durch Leitungen, Umspannwerke, Trafostationen und Hausanschlüsse zurück. Mit der Energiewende steigt die Komplexität des Stromnetzes weiter.





Erneuerbare Stromproduktion im Kanton Aargau 2022:
3 038 862
Megawattstunden (MWh)

Quellen: Pronovo AG/
 Abt. Energie, Kanton Aargau

90%

Wasserkraft
 2 742 000 MWh

2,8%

Biomasse
 87 980 MWh

0%

Windenergie
 12 MWh

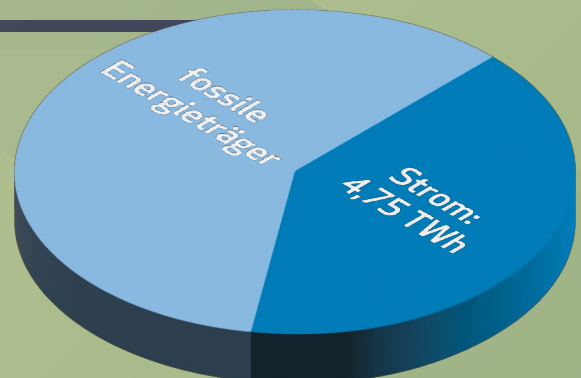
6,8%

Photovoltaik
 208 870 MWh

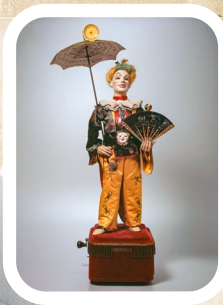
Energieverbrauch

Der Endenergieverbrauch im Kanton Aargau beträgt 15 Terawattstunden (TWh) pro Jahr. Ein durchschnittlicher 4-Personen-Haushalt verbraucht jährlich etwa 4 500 Kilowattstunden (kWh). Der Bedarf wird zu zwei Dritteln aus fossilen Energieträgern gedeckt, zu einem Drittel durch Strom.

Quelle: Abt. Energie, Kanton Aargau



Museum für Musikautomaten



Museum für Musikautomaten
 Bollhübel 1, Seewen SO
www.musikautomaten.ch

Öffnungszeiten:
 Dienstag–Sonntag, 11–18 Uhr
 Eintritt bis 17 Uhr



MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN

Ding-Dong, Pling und Tingeling: Das klingende Museum in Seewen beherbergt eine der weltweit grössten Sammlungen von Schweizer Musikdosen und Musikautomaten aus alter Zeit. Ein lohnender Ausflug für Jung und Alt.

Lust auf Kostbarkeiten für die Ohren und die Augen? In Seewen verbirgt sich ein einzigartiger Ort, wo musikalische Schätze aus der Vergangenheit ihre Melodien in die Gegenwart tragen. Das Museum für Musikautomaten bietet eine Sammlung von Schweizer Musikdosen und Plattenspieldosen, mechanischen Musikautomaten, Phonographen, Grammophonen und Uhren. Es befindet sich im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Klangvolle Entdeckungen

Die Dauerausstellung «Die Schweiz – das Land der Klangpioniere» lädt zu einer akustischen Erkundungstour ein. Sie öffnet die Tür zu einer Welt, in der traditionelle Schweizer Musikdosen und Plattenspieler ihre Geschichten

erzählen. Der Werkstattsaal gewährt Einblick ins Innenleben der Automaten aus Mechanik, Rädern und Federn. Im Salon Bleu erklingen Musikstücke, die einst die Herzen der Salons und des Adels eroberten.

Taktvolle Zeitreisen

Im Museum erzählt jedes Stück seine Geschichte: Dazu gehört der Bahnautomat, der einst Reisenden die Zeit versüsste. Genauso faszinierend sind der Automat mit drei Vögeln, der die Natur in Mechanik übersetzt oder das Orchestrion «The Happy Jazz-Band». Es spielt auf Knopfdruck Songs aus den 1920er-Jahren. Ein besonderes Stück ist auch die lange Orgel der Britannic, dem Schwesterschiff der Titanic, die hier zu neuen Ehren kommt.

Ein Tag voller Entdeckungen

Das Museum verspricht einen herrlichen Tag für die ganze Familie, bei dem Gross und Klein die Faszination alter Melodien erleben und ein Stück Geschichte atmen können. Ein Abstecher in den Museumsshop und ins Restaurant runden den Besuch ab.

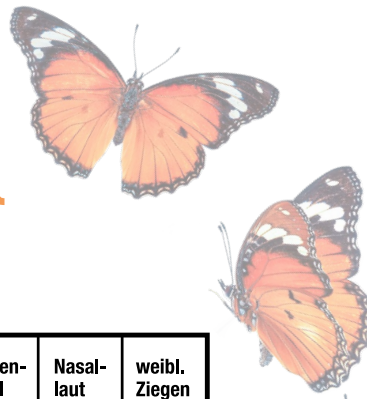
So kommen Sie hin

Mit dem Auto über die A2 bis Ausfahrt Sissach, weiter über Liestal und Büren.

Mit dem ÖV bis zur Haltestelle «Seewen SO, Musikautomaten» oder zur Haltestelle «Seewen SO, Zelgli». Ab dort markierter Fussweg zum Museum.

Frühlingsrätsel

Mitmachen und gewinnen!



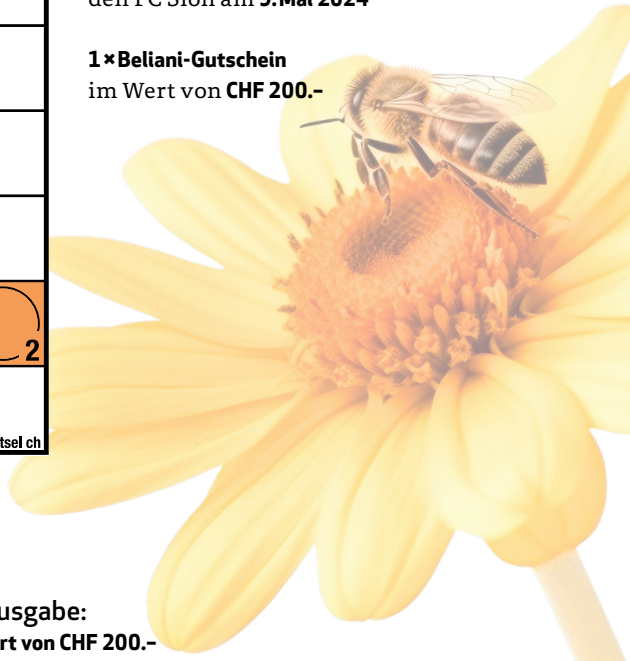
BELIANI®

kleiner Holzquader zum Spielen	↘	Frauenwäschestück	Umkippen e. Schiffs	brit. Münzeinheit Mz.	↘	Filmentwurf	↘	Kartenspiel	Nasallaut	weibl. Ziegen
Abbriviatu	→	6			→	9				
↖				Himmelsrichtung		Platzknappheit	→	1		
Stille		Tessiner Nusslikör	→				↘	8	nachtaktiver Vogel	
Führer durch Fahrinnen	→		↻	3		künstler. Nacktdarstellung	↘		sächl. Fürwort	
↖		lat.: und	→			britann. Sagenkönig	→			
Sieg beim Boxen		Heilbehandlung	→		↻	5		frz. Artikel		↻
Bronzebestandteil	↻					wild lärmend spielen	→			↻
										7

Wir verlosen:

3 × 2 Tribünettickets für das Heimspiel des FC Aarau gegen den FC Sion am **9. Mai 2024**

1 × Beliani-Gutschein im Wert von **CHF 200.-**



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Teilnahmeschluss: 31. März 2024

Lösungswort der Winterausgabe:
LUFTZUG

Gewinner der Winterausgabe:

1 × Beliani-Gutschein im Wert von CHF 200.-
Margrit Strebel, Bremgarten

So machen Sie mit:

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:

Magazin +POL, Kreuzworträtsel,
Postfach 2124, 5001 Aarau 1

Oder online: www.pluspol-magazin.ch

10 × 1 Buch «Tiergeschichten aus aller Welt» von Rudolf Hug

Wale Bucher, Stetten
Graham Deacon, Ueken
Monika Kofel, Gebenstorf
Albert I. Schmid, Herznach
Christa von Matt, Rudolfstetten

Rebekka Naef, Rudolfstetten
Ruth Reiner, Gebenstorf
Susanna K. Waser, Kleindöttingen
Max Weiss-Baur, Othmarsingen
Thomas Weiss, Muri

IMPRESSUM

Herausgeberin:
EV Gebenstorf AG

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: Claudio Heller (S.1/3/4/5), Bundesamt für Kultur (S.10), Grande Dixence SA (S.12), Adobe Stock / Friends Stock (S.3/6), Adobe Stock / Tartila (S.6),

Adobe Stock / Gan (S.11), Adobe Stock / Papugrat (S.11), Midjourney / Blueheart AG (S.2/7), Beliani (S.11)

Druckerei: Kromer Print AG

Auflage: 2750 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG und der Blueheart AG übernommen werden.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner/-innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

sen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

gedruckt in der
schweiz





Energierreise

CHF 152.-

Dank 20% Leserrabatt

Grande Dixence

Samstag, 22.6.2024

Abfahrt ab Baden-Rütihof: 7 Uhr
Ankunft in Baden-Rütihof: 20 Uhr

Inbegriffen:

- Fahrt mit modernem Komfortklasse-Bus
- Geführte Besichtigung im Innern der Staumauer der Grande Dixence
- Hin- und Rückfahrt mit der Luftseilbahn
- Mittagessen im Restaurant du Barrage inkl. Getränkepaket

Nicht inbegriffen:

- Alle anderen Konsumationen
- Versicherungen
- Trinkgelder



Mythos im Herzen der Alpen

Die Schweiz hat mit 220 Staudämmen weltweit die höchste Dichte an Talsperren. Darunter ist auch die höchste Gewichtsstaumauer der Welt: die Grande Dixence.

Die Grande Dixence ist weit mehr als eine schöne Staumauer. Als das Jahrhundertbauwerk 1961 eingeweiht wurde, stand es für die Aufbruchstimmung nach dem Krieg und galt als steingewordenes Meisterstück der Schweizer Ingenieurskunst. Tatsächlich ist die Grande Dixence in jeder Hinsicht eine Staumauer der Superlative.

Beeindruckende Dimensionen

Acht Jahre dauerte ihr Bau, über 3000 Arbeiter waren auf der Baustelle beschäftigt und verbauten sechs Millionen Kubikmeter Beton. Zuhinterst im Val d'Hérens fängt die 285 Meter hohe Talsperre das Schmelzwasser von 35 Walliser Gletschern auf. Der Lac des Dix fasst 400 Millionen Kubikmeter

Wasser - das entspricht etwa einem Fünftel der gesamten Speicherenergie in der Schweiz und deckt den Strombedarf von rund 1,3 Mio. Menschen.

Im Innern der Staumauer

Die wuchtige Staumauer ist bis heute das höchste Bauwerk der Schweiz und liegt inmitten einer wunderbaren hochalpinen Landschaft. Aber nicht nur diese lässt die Besuchenden staunen: Auf einem interaktiven Rundgang werden Sie mit Licht- und Toneffekten tief in die Stollen der Anlage geführt und eine Seilbahn fährt hoch zur 700 Meter langen Staumauerkrone. Dort, 2365 Meter über dem Meeresspiegel, bietet sich Ihnen das atemberaubende Panorama der Walliser Berge.

Essen im «Ritz»

Am Fusse der Staumauer steht das Hotel du Barrage, wo auch das Mittagessen serviert wird. Das schmucklose Gebäude diente während der Bauarbeiten an der Staumauer als Unterkunft für die Arbeiter. Weil es im Vergleich zu den üblichen Holzbaracken immerhin minimalen Komfort bot, gaben ihm die Arbeiter den Übernamen «Ritz» - verfügte es doch über eine Heizung und fliessend Wasser.

Es kann zwischen einem Fleisch und Vegi-Menü gewählt werden.

Warme Kleidung und gute Schuhe sind empfohlen.

Anmeldung

Besuch Grande Dixence

Name: _____

Telefon: _____

Essen:

Fleisch

Vegi

Datum:

Sollte der 22. 6. 2024
ausgebucht sein,
nehme ich gerne
am 29. 6. 2024 teil.

Vorname: _____

Anzahl Teilnehmende: _____

Strasse: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Internet-Buchungscode auf
www.twerenbold.ch →

stagd

Reisen in guter Gesellschaft

Melden Sie sich bis spätestens
23. März 2024 an bei:

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
5406 Baden-Rütihof
+41 (0)56 484 84 74

Die Zahl der Teilnehmenden
ist begrenzt.